

Halbjahresfinanzbericht

zum 30. Juni 2010



KONZERNKENNZAHLEN 1. HALBJAHR 2010

IFRS in Mio. EUR	06/2009	06/2010	Veränderung	12/2009
Gesamtkonzernleistung	681,0	592,9	-12,9 %	1.278,3
davon Inland	181,2	145,0	-20,0 %	364,0
Ausland	499,8	447,9	-10,4 %	914,3
Ausland in %	73,4	75,5	n/a	71,5
davon Bau *	273,2	292,8	7,2 %	587,1
Maschinen *	375,2	252,0	-32,8 %	604,5
Resources *	74,4	77,3	3,9 %	163,8
Sonstiges/Eliminierungen/Konsolidierungen *	-41,8	-29,2	n/a	-77,1
Konsolidierte Leistung	652,2	569,7	-12,6 %	1.228,6
Umsatzerlöse	534,0	529,1	-0,9 %	1.096,5
Auftragseingang	532,8	738,8	38,7 %	1.115,7
Auftragsbestand	523,4	654,8	25,1 %	508,9
EBITDA	76,4	63,9	-16,4 %	159,9
EBITDA Marge in % (von Umsatzerlösen)	14,3	12,1	n/a	14,6
EBIT	44,9	27,2	-39,4 %	84,4
EBIT Marge in % (von Umsatzerlösen)	8,4	5,1	n/a	7,7
Periodenergebnis	21,1	6,1	-71,1 %	42,0
Investitionen in Sachanlagen	58,6	27,2	-53,6 %	136,8
Eigenkapital	378,6	420,6	11,1 %	401,9
Eigenkapitalquote in %	30,3	30,5	n/a	33,9
Bilanzsumme	1.251,0	1.377,4	10,1 %	1.185,2
Ergebnis je Aktie	1,19	0,20	-83,2 %	2,28
EK Rendite nach Steuern in %	n/a	n/a	n/a	10,28
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	8.497	8.892	4,6 %	8.872
davon Inland	4.036	4.035	0,0 %	4.062
Ausland	4.461	4.857	8,9 %	4.810

* Der Bergbaubereich der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH inkl. Segment Töchter (SBN) wurde aus dem Segment Bau in das Segment Resources umgegliedert. Die Vorjahreswerte wurden daher angepasst.

Die hier dargestellte Gesamtkonzernleistung umfasst gegenüber der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten konsolidierten Leistung Leistungsanteile von assoziierten Unternehmen sowie Leistungen nicht konsolidierter Tochterunternehmen und Arbeitsgemeinschaften.

Geschäft und Rahmenbedingungen

GESCHÄFT UND ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE

Die Wirtschaft in Deutschland ist wieder auf dem Weg nach oben. DER SPIEGEL veröffentlichte in seiner Ausgabe 29/2010 einen großen Bericht, der mit „Zweites Wunder“ betitelt war. „Das unerwartete Comeback ist das Ergebnis eines beispiellosen wirtschaftlichen Groß-experiments“, so die Zusammenfassung und das Lob auf eine keynesianische Wirtschaftspolitik, die die meisten „Experten“ unserer Zeit noch vor wenigen Jahren für völlig überholt erachtet hatten. Konjunkturprogramme und Kurzarbeitslösungen haben einen tiefen Fall der deutschen Wirtschaft verhindert und ermöglicht, dass die Betriebe mit wieder aufkeimender Konjunktur in der Lage sind, schnell ihren Output zu erhöhen. Die Arbeitslosenzahlen haben sich in der Krise kaum erhöht und fallen bereits wieder auf – für Industrieländer – gute Werte. In manchen Regionen Deutschlands gibt es bereits wieder einen Mangel an gut ausgebildeten Arbeitskräften.

Das alles scheint nur positiv zu sein, leider ist die Euphorie nicht in jeder Beziehung angebracht. Es gibt trotz des Aufschwungs noch viele Risiken. Politik und Wirtschaft müssen gewaltig darauf achten, dass sich nicht eine zweite Krisenphase einschleicht.

Aussagen zur künftigen Entwicklung unserer Wirtschaft sind derzeit immer mit hohen Unsicherheiten behaftet. Man kann zwar die Risiken und Chancen beschreiben, aber nur schwer abschätzen, wie die Reaktionen der Verantwortungsträger ausfallen und ob später mit den Risiken und Chancen geschickt umgegangen wird. Wie man an den Maßnahmen der Regierung zu Beginn der Krise sieht, ist es durch richtiges Steuern und Handeln häufig möglich, Schlimmeres zu verhindern oder gar neue Chancen zu ermöglichen. Hätte die Bundesregierung dagegen auf jene gehört, die vor den Programmen nachdrücklich gewarnt hatten, dann wäre unsere Lage heute deutlich schlechter.

Bei solchen Unsicherheiten ist ein Unternehmen gut beraten, im eigenen Handeln einen Mittelweg zu beschreiten, der zwischen den pessimistischen und optimistischen Szenarien liegt. So versuchen wir dies auch in unserem Konzern zu handhaben.

Wo liegen derzeit die Chancen und Risiken?

- Die Konjunktur in Deutschland ist wieder auf einem statistisch messbaren Wachstumspfad. Für 2010 liegen die Prognosen bei 2 % Wachstum.
- Die Neuverschuldung des Staates wird deutlich niedriger sein, als dies noch vor wenigen Monaten prognostiziert wurde. Die spürbar geringeren Ausgaben des Staates für Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit sowie die höheren Steuereinnahmen sind die wesentlichen Faktoren für dieses Ergebnis.
- Die Automobilwirtschaft ist das Zugpferd der augenblicklichen Entwicklung. Durch den erstaunlich guten Wirtschaftsverlauf in China, aber auch durch die deutlich gestiegene Nachfrage in Indien und den USA, ist die Produktion der deutschen Automobilfirmen wieder auf Rekordniveau angewachsen. Speziell für die chinesische Oberschicht gelten Autos aus Deutschland als besonderes Statussymbol. In den USA sind deutsche Autos mittlerweile auch wegen ihrer sparsameren Motoren sehr gefragt. Als größtes Problem zeigt sich die Sicherstellung der Teileproduktion, was aber den entsprechenden Industriezweigen einen neuen Schub gibt.
- Diese neue Konjunktur steht natürlich auf tönernen Füßen. Viele werden sich daran erinnern, wie China vor nur wenigen Jahren von heute auf morgen die Finanzierung ausländischer Investitionsgüter massiv einschränkte, mit der Folge, dass binnen weniger Wochen auch tausende ausländische Baugeräte in den Häfen standen und nicht ausgeliefert werden konnten. Man stelle sich nur vor, China würde den jetzt überziehenden Boom wieder durch ähnliche Maßnahmen – auch nach den Theorien von Keynes – abbremsen. Die deutsche Wirtschaft wäre sehr schnell getroffen.
- Die Finanzierungsprobleme etlicher EU-Länder sind noch nicht endgültig bewältigt. Auch wenn durch europäische Interventionen einige Länder stabilisiert werden konnten, ergeben sich aus den gewaltigen Haushaltsdefiziten immer noch erhebliche Risiken. Die Schwäche des Euro hilft zwar dem deutschen Export, aber die Volatilität der Währung hat sich gewaltig erhöht – auch das ist mit großen Risiken verbunden.

- Viele Staaten – auch Deutschland – haben nun mit sehr einschneidenden Maßnahmen die Sparbremse zu ziehen. Insgesamt ist dies positiv zu sehen, zumal die konsumtiven Ausgaben den deutlichsten Einschnitt erfahren werden. Auf der anderen Seite ist auch bekannt, dass die Gesamtkonjunktur sehr schnell wieder zurückgehen wird, falls die Bremswirkung die konjunkturtreibenden Kräfte übersteigt. Die Regierungen sind gut beraten, sich ein „Türchen“ offenzuhalten, um eventuell noch kurzfristig nachsteuern zu können.
- Ein weiteres Problem bilden die Risiken bei der Finanzierung der Unternehmen. Derzeit kommen die Vorjahresbilanzen vieler Firmen auf den Tisch der Banken und werden nun mit jenen Ratingverfahren beurteilt, die in sehr guten Zeiten vor der Krise entwickelt wurden. Hier ist mit massiven Herabstufungen zu rechnen, mit der Konsequenz einer sehr restriktiven Kreditvergabe. Positiv könnte sich jedoch auswirken, dass die gute Wirtschaftsentwicklung auch bei den Banken zu einer etwas optimistischeren Betrachtung führen kann. Die Thematik muss von allen Beteiligten weiterhin sehr ernst genommen werden, damit nichts aus dem Ruder läuft und die Wirtschaft nicht erneut Schaden nimmt.
- Erfreulich ist, dass die deutsche Politik über fast alle Parteien hinweg die Einsicht gewonnen hat, dass ein weiteres Sparen bei der Infrastruktur nicht mehr möglich ist. Die zahlreichen Schlaglöcher in deutschen Straßen und die maroden öffentlichen Gebäude, wie sie längst in den Medien thematisiert wurden, haben die Politik endlich überzeugt, dass die Infrastruktur in unserem Land in einem sehr schlechten Zustand ist. Die entsprechenden Haushalte von Bund, Ländern und Gemeinden werden deshalb kaum Reduzierungen erfahren.

Bei der Betrachtung der Gesamtsituation ist zu beachten, wie stark die statistischen Basiseffekte die Beurteilung der Lage verfälschen: Nach 50 % Rückgang beim Auftragseingang sind 100 % Auftragszuwachs nötig, um das alte Niveau wieder zu erreichen. Wenn bei 30 % Erholung der große Jubel ausbricht, dann ist natürlich die Verbesserung grundsätzlich positiv, in Wahrheit ist aber noch ein sehr weiter Weg zu gehen.

Die Erholung der Wirtschaft wirkt sich in den unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen auch völlig unterschiedlich aus. Die Automobilindustrie, die psychologisch sehr stark von Marktstimmungen abhängig ist, kann schnell wieder ihre alte Stärke erreichen – ebenso alle Wirtschaftssegmente, die direkt an den Endkunden verkaufen. Dagegen reagiert der Investitionsgüterbereich mit deutlicher Zeitverzögerung. Allein der Planungsvorlauf für eine größere Investition führt zu diesem Effekt. Die meisten Unternehmen heben auch ihren Investitionsstopp erst auf, wenn durch erzielte Gewinne die finanzielle Situation des Betriebs wieder ein ausreichendes Niveau erreicht hat. Da die BAUER Unternehmensgruppe nur im Investitionsbereich tätig ist, gehen wir für uns nur von einer langsamen Erholung aus.

Zwischen einzelnen Ländern bestehen auch große Unterschiede in der Dynamik der Erholung. Derzeit steht Deutschland offensichtlich sehr deutlich an der Spitze in Europa – andere Länder haben nicht diese Automobilindustrie, die so stark in China präsent sein kann. Besonders die Länder Osteuropas waren dagegen so stark von der Krise betroffen, dass sie eine viel langsamere Erholung haben werden.

Für die Unternehmensgruppe BAUER war das erste Halbjahr 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum von einem sehr deutlichen Basiseffekt geprägt. Zu Beginn des Jahres 2009 hatten wir im Maschinenbau noch einen exzellenten Auftragsbestand aus den Boomjahren. Um Stornierungen zu vermeiden, wurden damals alle Anstrengungen unternommen, um mit höchster Produktion alle Auslieferungen termingerecht auszuführen. Dies gelang mit der Folge einer zahlenmäßig sehr guten Leistung und entsprechendem Ergebnis. Durch die Krise und die deutlich niedrigeren Lieferzeiten war der Auftragsbestand 2010 soweit abgeschmolzen, dass er mit etwa 2,5 Monaten dem Niveau vor der Boomzeit entsprach. Die Maschinenproduktion wurde zum Abbau der Lager bewusst niedrig gehalten. Dadurch zeigt sich ein sehr deutlicher Unterschied zwischen 2010 und 2009, der sich im zweiten Halbjahr spürbar reduzieren wird.

Der Vergleich mit dem Vorjahr fällt aus diesen Gründen insgesamt negativ aus. Durch die sehr stark veränderte Situation ist er aber auch wenig aussagekräftig. Aus den Vergleichszahlen kann deshalb in keiner Weise auf die Gesamtjahreszahlen geschlossen werden. Unsere Planungen, welche die Basis unserer Prognosen sind, wurden mit Sorgfalt erstellt, so dass wir darauf vertrauen, dass sie die Jahresentwicklung 2010 richtig beschreiben. Wir sind deshalb zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, die im Geschäftsbericht für das Jahr 2010 gegebene Prognose erreichen zu können.

In der Bauwirtschaft sind die Trends weltweit weiter sehr unterschiedlich. Es gibt Länder mit sehr positiver Entwicklung, wie China und Indien, während andere sehr stark auf Konjunkturprogramme angewiesen sind. In wieder anderen Ländern ist die Bauwirtschaft wegen fehlender Mittel total zusammengebrochen. Die generell wieder positivere Gesamtentwicklung trifft nicht sofort auch die Bauwirtschaft und in der Folge die Baumaschinenindustrie. In der deutschen Bauwirtschaft werden die Konjunkturprogramme auch im laufenden Jahr lediglich einen stärkeren Rückgang verhindern. Im kommenden Jahr kann auch das generell neue Wachstum das Auslaufen der Programme wahrscheinlich nicht kompensieren.

INTERNATIONALE MÄRKTE IM ÜBERBLICK

Die Entwicklung auf unseren internationalen Märkten stellt sich weiter sehr uneinheitlich dar. Betrachten wir zuerst den Bau, so lassen sich folgende Marktveränderungen beobachten: Wir erwarten, dass in Deutschland der Baumarkt in den kommenden zwei Jahren in der Summe um 5 % bis 8 % zurückgehen wird. Da wir in München – mit der Herstellung von Baugruben für einen Tunnel des Mittleren Rings – einen Großauftrag bearbeiten, der uns eine sehr gute Grundauslastung gibt, gehen wir davon aus, in diesem Markt unser Niveau halten zu können.

Ganz anders zeigt sich die Entwicklung im Osten Europas. Die Baumärkte sind dort – mit Ausnahme Polens – weitgehend zusammengebrochen. Wir fahren unsere Unternehmungen in diesen Ländern auf ein Minimum zurück, um die schwierige Zeit überstehen zu können. In Russland gibt es einige gute Projektchancen und wir haben dort derzeit eine befriedigende Auslastung. Mit dem einen oder anderen Großprojekt kann sich die Situation auch noch bessern.

Der Nahe Osten ist geprägt durch einen massiven Marktrückgang in Dubai und durch relativ gleichmäßige Märkte in den öl- und gasreichen Ländern Abu Dhabi, Saudi Arabien und Katar. Auch die anderen Länder der Region zeigen einen vergleichsweise stabilen Verlauf. Für die Unternehmen der BAUER Gruppe bedeutet dies im Bausegment gegenüber den Boomjahren in der Summe zwar deutliche Umsatzrückgänge, jedoch insgesamt noch ein auskömmliches Niveau. Wir gehen davon aus, dass sich das neue Marktniveau auch für die mittlere Zukunft stabil entwickeln wird.

Der Ferne Osten ist am Bau erfreulich stabil. Da sich diese Region vor etwa zehn Jahren in ihrer schlimmsten Wirtschaftskrise befand und erst in den letzten Jahren eine gewisse Erholung begann, kann die heutige Krise das Bauniveau nicht allzu stark nach unten ziehen. In Hongkong wird in den kommenden Jahren sogar eine deutlich steigende Bauintensität erwartet, da die dortige Regierung nach etlichen Jahren ohne größere Infrastrukturprojekte zur Bewältigung der Krise eine ganze Reihe derartiger Bauvorhaben gestartet hat. In China führt das wieder erhebliche wirtschaftliche Wachstum zu vielen Bauaktivitäten. Auch Indien – fast ein eigener Kontinent zwischen Fernem und Nahem Osten – zeigt weiter eine sehr gute Dynamik. All dies bedeutet für die gesamte Region eine Verbesserung der Situation am Bau.

In den USA ist der Baumarkt einer der wesentlichen Bereiche, in denen die Konjunkturprogramme der Regierung Obama sichtbare Wirkung zeigen sollen. Leider haben sich die Programme bisher eher nur bei relativ kleinen Projekten marktsteigernd ausgewirkt. Der Baubedarf ist durch die Zurückhaltung der vergangenen Jahrzehnte gewaltig – speziell bei Brücken, Kraftwerken und Anlagen für Öl und Gas. Auch stehen viele Dammsanierungsprojekte an. In den letzten Wochen konnten wir in Florida am Lake Okeechobee zwei weitere Abschnitte erhalten, so

dass wir eine solide Grundaustlastung haben. In Kanada bearbeiten wir einen großen Gründungsauftrag für eine Brücke in Montreal, so dass auch hier eine gute Auslastung besteht.

Westeuropa ist in seinem Bauproduktmarkt sehr abhängig von den Konjunkturprogrammen der einzelnen Länder. Insgesamt sind die Märkte hier rückläufig.

Im weltweiten Baugeschäft gibt es neben den genannten regionalen Veränderungen auch einige besondere positive Entwicklungen. Erfreulich ist die relativ beachtliche Zahl größerer Spezialtiefbauprojekte, die sich in der Angebotsphase befinden und sich weltweit auf alle Regionen verteilen. Die endgültigen Vergaben verzögern sich jedoch – wohl auch krisenbedingt – permanent, so dass alle an der Ausschreibung Beteiligten auf die Folter gespannt werden. Eines der größten anstehenden Projekte z. B. ist die Sanierung eines Staudamms im Irak, bei dem Spezialtiefbauleistungen im Milliardenumfang benötigt werden. Aber auch hier ist die weitere Entwicklung der Auftragsvergabe ungewiss.

Die Märkte unseres Segments Resources entwickeln sich erfreulich positiv. Der Miningbereich war zu Beginn der Krise das Geschäft mit dem deutlichsten Rückgang, doch zeigt er nun eine erkennbare Erholung. Mit wieder angestiegenen Rohstoffpreisen haben die Mininggesellschaften begonnen, notwendige Zukunftsprojekte anzuschieben. Im Umweltbereich sehen wir die Märkte ebenfalls stabil und das Bohrgeschäft nach Wasser und Bodenschätzen gibt unseren Bohrmannschaften ausreichend Arbeit. Der Vertrieb von Materialien für Brunnen ist von der Krise weniger betroffen. Durch einige größere Projekte im Ausland erwarten wir auch hier Zuwächse.

Die schwierigste Marktentwicklung sehen wir weiterhin im Maschinenbau. Wenn Bauaufträge generell rückläufig sind, dann reduzieren sich die Chancen zum Verkauf von Baumaschinen überproportional. In unserem Geschäft bedeutet das einen massiven Rückgang der Märkte für Geräte kleinerer und mittlerer Größe, wie sie Bauunternehmen für ihr Standardgeschäft benötigen. Große Maschinen dagegen, die Betriebe für spezielle Großprojekte erwerben, sind von der Krise relativ wenig betroffen. Für uns erweist sich die Tatsache als positiv, dass wir bei Großgeräten in besonderem Maße Marktanteile haben. Dies ist auch der Grund dafür, dass wir im Segment Maschinen im Jahr 2009 gegenüber unseren direkten Konkurrenten weniger an Umsatz verloren haben. Dies zeigen die bereits veröffentlichten Jahresabschlüsse deutlich.

Seit dem Abschmelzen unserer Auftragsbestände im Maschinenbau während des ersten Halbjahres 2009 – bedingt durch die Krise und damit zu einem erheblichen Teil durch die deutlich geringeren Lieferzeiterwartungen der Kunden – beobachten wir die neue Marktentwicklung sehr genau. Insgesamt stellen wir einen wieder relativ stabilen Markt mit leicht zunehmender Tendenz fest, der es uns möglich machen sollte, die leicht unter dem Vorjahr liegenden Umsatzpläne zu erreichen. Für unsere erste Tiefbohranlage TBA 300, die geeignet ist bis etwa 4.000 Meter Tiefe zu bohren, haben wir einen Vorvertrag unterschreiben können. Die Maschine wird voraussichtlich in Südamerika ihren ersten Einsatz finden. Bei den kleineren Geräten dieser Serie sind wir in der Erprobungsphase sehr weit gekommen, so dass der Vertrieb bald beginnen wird.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die Konjunktur durch etliche gute Einflüsse etwas besser als erwartet entwickelt. Auch unsere Unternehmen werden von dieser Situation profitieren können.

ENTWICKLUNG DER AKTIE DER BAUER AG

In den ersten Wochen und Monaten des Jahres 2010 zeigte die Bauer-Aktie einen positiven Verlauf. Bis Mitte Januar kletterte der Kurs deutlich auf 35,64 EUR. Danach entwickelte sich die Aktie volatil aber annähernd parallel zu den Indizes DAX und MDAX. Am 14. April wurde bei einem Kurs von 36,81 EUR das Halbjahreshoch erreicht. Im Anschluss gab die Aktie jedoch nach und zeigte eine schwache Performance, die sich bis zum Ende des ersten Halbjahres fortsetzte. Am 29. Juni erreichte die Bauer-Aktie ein Tief von 27,73 EUR. Ende Juli schloss die Aktie bei 31,52 EUR.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Im ersten Halbjahr des Jahres 2010 hat sich die Gesamtkonzernleistung der BAUER Gruppe gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 12,9 % auf 592,9 Mio. EUR reduziert. Das Periodenergebnis beträgt 6,1 Mio. EUR.

Der gegenüber dem Vorjahr deutliche Rückgang von Leistung und Ergebnis war angesichts der Gesamtentwicklung der Konjunktur und der entsprechenden Auswirkungen auf unser Unternehmen zu erwarten. Er ist durch unser Maschinengeschäft bedingt, das bei der Gesamtkonzernleistung mit 252,0 Mio. EUR um 32,8 % im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr abgenommen hat. Das Baugeschäft hatte durch Witterungseinflüsse und durch den verzögerten Start einiger Großprojekte im Nahen Osten ein schwaches erstes Quartal, konnte aber im zweiten Quartal aufholen, so dass hier in der Summe nun die Leistung im Vorjahresvergleich um 7,2 % gestiegen ist. Das EBIT reduzierte sich von 12,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 9,6 Mio. EUR. Das Segment Resources konnte die Leistung gegenüber 2009 entsprechend um 3,9 % steigern. Die relativ geringe Steigerung ist Folge von Verzögerungen bei einigen Großprojekten.

Der sehr deutliche Rückgang im Maschinensegment ist durch folgende Einflüsse geprägt:

- Basiseffekt: Das krisenbedingt schwach laufende Jahr vergleicht sich mit einem boombedingt noch ausgezeichneten ersten Halbjahr 2009.
- Kurzarbeit: Da wir im Jahr 2010 das Ziel verfolgen, die Lagerbestände bei Fertigprodukten deutlich zu reduzieren, war es eine logische Entscheidung, in den ersten Wochen des Jahres die Produktion durch Betriebsferien zu drosseln. Dies zeigt sich in der Leistung entsprechend.
- Marktnachfrage: Zusätzlich wirkte sich die generell niedrigere Nachfrage am Markt aus, die nach unserer Einschätzung gegenüber den Boomzeiten um ein Viertel niedriger liegt.

Wegen des Hebelarmeffekts durch die Fixkosten musste das Ergebnis sehr viel deutlicher als die Leistung zurückgehen. Insgesamt haben wir wieder eine Entwicklung, wie sie in Nicht-Boomzeiten in unserem Konzern immer normal war: Das Jahr beginnt mit einem negativen Ergebnis und erst mit den Quartalen II bis IV kann das geplante Ergebnis für das Geschäftsjahr erarbeitet werden.

Bei der Betrachtung unserer Halbjahreszahlen sind weitere wesentliche Einflussfaktoren zu berücksichtigen:

- Der deutlich stärkere US-Dollar gegenüber dem Euro hatte massive Einflüsse auf sehr viele Zahlen unserer Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz. Gegenüber dem Durchschnittsdollarkurs im Jahresabschluss 2009 hat der US-Dollar im ersten Halbjahr um etwa 6,6 % an Wert zugenommen. Diese Wertsteigerung wirkt sich im Wesentlichen auf die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung aus, so dass alle Positionen entsprechend unserem Auslandsanteil um etwa 4 % angewachsen sind. Der Dollar selbst hat gegenüber dem Kurs zum 31. Dezember 2009 um 16,7 % an Wert gewonnen. Dieser Prozentsatz wirkt sich auf alle Positionen der Bilanz mit entsprechenden Fremdwährungsanteilen aus und führt zu einer Bilanzverlängerung. Das Eigenkapital hat sich durch diesen Währungseffekt um 23 Mio. EUR erhöht. Nimmt man für die weiteren Bilanzpositionen einen gleichen Prozentsatz der Erhöhung wie im Eigenkapital an, so hatte der Währungseffekt eine Bilanzverlängerung in der Größenordnung von 70 Mio. EUR zur Folge.

- Da wir unsere Währungsrisiken sehr umfangreich absichern, führen die Währungsveränderungen nur zu einem Teil zu entsprechenden Kursgewinnen. Den unter den Erträgen verbuchten realisierten und unrealisierten Kursgewinnen sowie Gewinnen aus Devisentermingeschäften in Höhe von 15,2 Mio. EUR stehen 7,5 Mio. EUR realisierte und unrealisierte Währungsverluste und Verluste aus Devisentermingeschäften gegenüber. In der Summe ergeben sich Währungsgewinne in Höhe von 7,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) vor Steuern.
- Der ungewöhnlich hohe Ertragsteueraufwand entstand dadurch, dass einige Tochterunternehmen, die durch die konjunkturelle Situation Verluste zu verzeichnen hatten, durch momentan nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge keine negative Steuer ausweisen konnten. Dieser Effekt wird sich im Laufe des Jahres wieder ausgleichen, so dass wir eine übliche Steuerquote in der Größenordnung des Vorjahres erwarten. Das Ergebnis nach Steuern wurde durch diesen Effekt um etwa 2 Mio. EUR geschmälert.

Der Auftragsbestand im Konzern konnte gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 25,1 % gesteigert werden. Diese Entwicklung wurde durch eine Erhöhung der Auftragseingänge um 38,6 % erreicht. Obwohl diese Werte sehr erfreulich sind, sind wir uns darüber bewusst, dass sie die schwachen Vorjahreswerte nur teilweise wieder auf ein besseres Niveau bringen. Trotzdem zeigen diese Zahlen, dass auch in unserem Geschäft die Talsohle der Krise durchschritten ist.

AUFTEILUNG DER GESAMTKONZERNLEISTUNG NACH TEILBEREICHEN

in Mio. EUR		Juni 2009 Leistung in Mio. EUR	Juni 2010 Leistung in Mio. EUR	Prozent Anteil Juni 2010	Prozent Veränderung zum Vorjahr	Auftrags- bestand
Bau	BAUER Spezialtiefbau GmbH (BST)					
	BST Inland	50,2	52,0	8,8 %	3,6 %	●
	Töchter Inland	6,2	5,1	0,9 %	-17,7 %	●
	BST Ausland	51,4	30,5	5,1 %	-40,7 %	●
	Töchter Ausland	194,4	207,8	35,0 %	6,9 %	●
	Summe BST - Gruppe	302,2	295,4	49,8 %	-2,3 %	●
	SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH inkl. Segment Töchter (SBN) *	27,7	24,0	4,0 %	-13,4 %	●
	SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH	5,6	7,2	1,2 %	28,6 %	●
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-62,3	-33,8	-5,7 %		
	Summe Bau	273,2	292,8	49,4 %	7,2 %	●
Maschinen	BAUER Maschinen GmbH (BMA)	309,1	177,2	29,9 %	-42,7 %	-
	Töchter Maschinen	142,8	153,9	26,0 %	7,8 %	-
	Summe BMA - Gruppe	451,9	331,1	55,8 %	-26,7 %	-
	SBN	37,4	23,7	4,0 %	-36,6 %	-
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-114,1	-102,8	-17,3 %		
Summe Maschinen	375,2	252,0	42,5 %	-32,8 %	-	
Resources	BAUER Resources GmbH (BRE)	2,1	4,8	0,8 %	128,6 %	
	Töchter Resources	77,2	76,0	12,8 %	-1,6 %	+
	Summe BRE - Gruppe	79,3	80,8	13,6 %	1,9 %	+
	SBN *	6,7	6,0	1,0 %	-10,4 %	+
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-11,6	-9,5	-1,6 %		
Summe Resources	74,4	77,3	13,0 %	3,9 %	+	
Sonstiges	BAUER Aktiengesellschaft (BAG)	13,4	14,2	2,4 %	6,0 %	
	Sonstige Töchter	0,6	1,0	0,2 %	66,7 %	
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	0,0	0,0	0,0 %		
	Summe Sonstige/Dienstleistungen	14,0	15,2	2,6 %	8,6 %	
	abzüglich interne Konzernleistungen und IFRS-Anpassungen	-55,8	-44,4	-7,5 %		
SUMME Konzern (inkl. Fremdanteile)	681,0	592,9	100,0 %	-12,9 %	●	
daraus: Inland	181,2	145,0	24,5 %	-20,0 %		
Ausland	499,8	447,9	75,5 %	-10,4 %		

* Der Bergbaubereich der SBN wurde aus dem Segment Bau in das Segment Resources umgegliedert. Die Vorjahreswerte wurden daher angepasst.

Hinweise zur Tabelle:

- Liste beinhaltet auch nicht konsolidierte Beteiligungen
- Bewertung Auftragsbestand im Verhältnis zur Planleistung:
-- schwach; - leicht schwach; ● ausreichend; + gut ausreichend; ++ sehr gut ausreichend

- Aufteilung in Inland/Ausland erfolgte nach Verrechnungsland.
Die Werte sind wegen der Komplexität in ihrer Ermittlung nicht absolut exakt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung unseres Konzerns zeigen – wie im Jahresabschluss – weiter deutliche Spuren der Krise.

Im Spezialtiefbau und auch im dazugehörigen Maschinengeschäft ist es normal, dass der Finanzierungsbedarf der Geschäfte in den ersten Monaten deutlich zunimmt und erst gegen Ende des Jahres wieder entsprechend zurückgeht. Dieser Effekt wird zum einen durch das Zahlungsverhalten unserer Kunden ausgelöst. Zum anderen wirken die Saisonabhängigkeit des Geschäfts und die Notwendigkeit, zu Jahresbeginn stärker zu produzieren, um dann im Sommer, wenn die Verkäufe ansteigen, liefern zu können. Derzeit kommen zu diesen Faktoren die Wirkungen der Krise hinzu, was zu einem deutlichen Anstieg des Working Capital führt. Auch im Jahr 2010 hatten diese Effekte im ersten Halbjahr einen Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte um 171 Mio. EUR abzüglich des entsprechenden Währungseffektes zur Folge. Die gleichen Effekte wirken am Jahresende in die entgegengesetzte Richtung. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen und aus Lieferungen und Leistungen sind auch durch ein etwas schleppenderes Zahlungsverhalten unserer Kunden wegen der allgemeinen Krise angewachsen.

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ist gegenüber dem Vorjahr und unter Berücksichtigung des Währungseffekts bereits ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Leider wirkt der in anderen Bereichen der Metallbranche einsetzende Wirtschaftsaufschwung gegen unsere Bemühungen, hier weitere Fortschritte zu erzielen, da die Lieferzeiten für Zulieferteile bereits wieder deutlich zunehmen. Dies zwingt uns zu höheren Vordispositionen. Der zu hohe Lagerbestand an fertigen Maschinen, der durch den plötzlichen Rückgang der Nachfrage im letzten Jahr im Maschinengeschäft entstand, konnte wegen der noch immer geringen Nachfrage nur teilweise reduziert werden.

ERTRAGSLAGE

Die konsolidierte Leistung in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung verringerte sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 12,6 % auf 569,7 Mio. EUR. Die Bestandsveränderungen haben sich wegen unserer Strategie zur Reduktion des Fertiglagers deutlich stärker um 81,9 % vermindert. Ebenso sind die sonstigen Erträge, die sich im Wesentlichen auf eigengefertigte Maschinen für Konzerngesellschaften und auf die Lagerproduktion im Maschinengeschäft beziehen, weit überproportional um 47,5 % im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr zurückgegangen. Hier wirkt sich die Investitionszurückhaltung im eigenen Geschäft aus. Die Umsatzerlöse selbst lagen mit 529,1 Mio. EUR nur um etwa 0,9 % unter Vorjahr. Diese Zahlen zeigen deutlich, dass sich unsere Anstrengungen, das Geschäft auf dem nun niedrigeren Niveau zu konsolidieren, sehr positiv auswirken.

Die Kostenpositionen der Gewinn- und Verlustrechnung – Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen – entwickelten sich wegen der Auswirkungen der Krise weiter sehr unterschiedlich. Der Materialaufwand sank gegenüber dem Vorjahreshalbjahr mit 21,5 % deutlich stärker als die Leistung, was im Wesentlichen mit geringerer Nutzung fremder Dienstleistungen – speziell auch von Leiharbeitskräften – zu erklären ist. Dagegen ist der Personalaufwand entgegen der Leistungsentwicklung um 7,0 % angewachsen. Diese negative Entwicklung relativiert sich darin, dass die Produktion nun erheblich stärker durch eigenes Personal abgewickelt wurde. Die Gegenposition ist im Materialaufwand abzulesen. Trotzdem ist auch hier die höhere Fixkostenbelastung bei niedrigerer Leistung zu erkennen, was Ergebniseinbußen zur Folge hat. Einige große Projekte im Ausland mit hoher Personalquote – so in Abu Dhabi und in Kanada – verursachten zusätzlich ein Ansteigen des Personalaufwands. Die Abschreibungen sind erwartungsgemäß wegen der hohen Investitionen der vergangenen Jahre ebenfalls deutlich um 16,3 % angewachsen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind leicht unterproportional zur Leistung um 4,1 % gefallen. Die gestiegene Finanzierungsbelastung ist Auswirkung der gestiegenen Finanzierungsnotwendigkeiten. Der Ertragsteueraufwand ist zum Vorsteuerergebnis relativ zu hoch, da wir bei einigen Tochterunternehmen, die einen Verlust ausweisen mussten, keine negative Steuer buchen konnten. Wir gehen davon aus, dass sich auf das Jahr bezogen die Ertragsteuerquote ähnlich wie im Vorjahr einstellen wird. Das Periodenergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 15,0 Mio. EUR auf 6,1 Mio. EUR.

FINANZLAGE

Zur Finanzlage sind keine Besonderheiten zu vermerken. Die Entwicklung entspricht unseren Planungen.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Jahresende 2009 um 16,2 %. Etwa sechs Prozentpunkte des Anstiegs sind Folge der Währungsveränderungen. Die verbleibende Erhöhung ist in unserem Geschäft im ersten Halbjahr aus den bereits beschriebenen Gründen üblich und wird sich zum Jahresende wieder revidieren.

Die Bilanzverlängerung auf der Aktivseite im Anlagevermögen ist durch den Währungseffekt und durch die Restarbeiten bei Großinvestitionen der letzten Jahre zu erklären. Für einen großen Auftrag in Jordanien mussten zusätzliche Gerätschaften im Wert von 3,5 Mio. EUR erworben werden. Die Investitionen in Sachanlagen sind insgesamt gegenüber der Vorjahresperiode von 58,6 Mio. EUR auf 27,2 Mio. EUR gesunken. Bei den Vorräten (speziell unfertige und fertige Erzeugnisse) und Forderungen zeigt sich der jährlich wiederkehrende Effekt aus dem Beginn des Jahres. Der Anstieg bei den Bankguthaben um 10,9 Mio. EUR trug ebenfalls zur Erhöhung der Bilanzsumme bei.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital durch den Währungseffekt und den Halbjahresgewinn unter Abzug der Dividendenauszahlung auf 420,6 Mio. EUR angewachsen. Die Eigenkapitalquote ist damit gegenüber der gleichen Vorjahresperiode von 30,3 % auf 30,5 % gestiegen. Die saisonüblichen zusätzlichen Finanzierungsnotwendigkeiten wurden durch eine entsprechende Fremdfinanzierung und durch den automatischen Anstieg der Lieferantenverbindlichkeiten abgedeckt, der durch das erhöhte Geschäftsvolumen zur Mitte des Jahres entstanden ist. Auch bei all diesen Posten auf der Passivseite der Bilanz ist auf den starken Währungseffekt hinzuweisen.

Entwicklung in unseren Geschäftsfeldern

SEGMENT BAU

KENNZAHLEN SEGMENT BAU

in Tausend EUR	06/2009	06/2010	Veränderung	12/2009
Gesamtkonzernleistung *	273.201	292.790	7,2 %	587.090
davon externe Umsatzerlöse (GuV)	225.070	255.555	13,5 %	487.894
Auftragseingang *	282.145	379.597	34,5 %	546.184
Auftragsbestand *	363.947	400.905	10,2 %	314.098
EBIT	12.931	9.552	-26,1 %	25.746
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	4.792	4.991	4,2 %	5.002

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote Seite 2)

Die Leistung im Segment Bau erhöhte sich in den ersten sechs Monaten gegenüber Vorjahr um 7,2 % auf 292,8 Mio. EUR. Nach einem schwachen ersten Quartal, das durch schlechte Witterung und Projektverzögerungen im Ausland geprägt war, konnte nun mit den großen Projekten im arabischen Raum und in Kanada der Vorjahreswert deutlich überboten werden. Das EBIT reduzierte sich von 12,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 9,6 Mio. EUR.

In unserem Baugeschäft hat sich im Laufe des Jahres 2009 wieder eine relativ stabile Entwicklung eingestellt. Die Auftragsbestände waren im Spezialtiefbau seit dem Ende des ersten Quartals 2009 auf einem Niveau von etwa 260 Mio. EUR nahezu konstant und konnten nun in den vergangenen Monaten auf 338 Mio. EUR ausgebaut werden. Einen großen Einfluss darauf hatte die Erteilung eines weiteren Abschnitts am Lake Okeechobee in Florida. Die hohen Auftragsbestände des Boomjahres 2008 konnten aber noch nicht wieder erreicht werden. Damals waren einige sehr große Projekte für die ausnehmend gute Situation verantwortlich.

Die weiteren deutschen Baufirmen im Konzernverbund haben ein etwas rückläufiges Auftragsniveau zu verzeichnen. Bei der SCHACHTBAU NORDHAUSEN GmbH gab es eine Reduktion der Auftragsbestände durch den Wegfall eines Großprojekts im Norden Deutschlands, das lange fast ohne Leistung in den Büchern stand und zuletzt storniert wurde. In ihrem Bausegment verzeichnet die Tochter zusammenfassend eine ausreichende Auftragslage, so dass wir hier ein positives Geschäftsjahr erwarten. Die SPESA Spezialbau und Sanierung GmbH entwickelt sich entsprechend der Planung.

Im Spezialtiefbau ist das Geschäft derzeit durch mehrere große Aufträge in Abu Dhabi (Bau der Museen Guggenheim und Louvre), in Katar und in Kanada geprägt. Mit Ausnahme der Länder im Osten Europas haben alle Regionen eine zufriedenstellende Erwartung in Bezug auf die Entwicklung in diesem Jahr. Die Planungen liegen leicht über den Zahlen des Vorjahres.

Die Marktentwicklung am Bau wurde im Abschnitt „Internationale Märkte im Überblick“ bereits beschrieben. Erfreulich ist der neuerlich wieder sehr gute Auftragsbestand in den USA und auch die größeren Projektchancen in fast allen Regionen der Welt. Im Fernen Osten konnten in Vietnam größere Aufträge gewonnen werden, weitere Großprojekte gibt es in Hongkong und Malaysia.

Insgesamt sehen wir unser Bausegment als einen stabilisierenden Faktor in der noch laufenden Krise. Wir gehen davon aus, dass wir hier unsere Ziele erreichen können.

SEGMENT MASCHINEN

KENNZAHLEN SEGMENT MASCHINEN

in Tausend EUR	06/2009	06/2010	Veränderung	12/2009
Gesamtkonzernleistung *	375.212	252.038	-32,8 %	604.490
davon externe Umsatzerlöse (GuV)	243.550	202.066	-17,0 %	456.468
Auftragseingang *	221.148	275.167	24,4 %	473.284
Auftragsbestand *	82.603	128.587	55,7 %	105.458
EBIT	33.089	16.262	-50,8 %	51.306
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	2.698	2.693	-0,2 %	2.739

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote Seite 2)

Die Gesamtkonzernleistung ging im Bereich Maschinen im ersten Halbjahr dieses Jahres gegenüber Vorjahr um 32,8 % auf 252,0 Mio. EUR zurück. Dabei sind die externen Umsatzerlöse nur um 17,0 % gefallen. Der erhebliche Rückgang, dessen Ursachen bereits beschrieben wurden, hatte entsprechend einen Rückgang des EBIT von 33,1 Mio. EUR im Vorjahreshalbjahr auf 16,3 Mio. EUR zur Folge.

Das Geschäft des Segments Maschinen wurde spürbar von der Krise erfasst. Dabei sind die kleineren Geräte der entsprechenden Maschinengruppen deutlich stärker von der Absatzschwäche betroffen, als die größeren Maschinen. Im Segment waren die Tochterfirmen mit ihren Spezialgeräten im Vorjahr deutlich früher von der Krise betroffen als die Mutterfirma. Jetzt spüren diese auch die Besserung der Märkte schneller als die BAUER Maschinen GmbH. Bei den Töchtern haben wir im Vorjahresvergleich bereits eine positive Umsatzentwicklung zu verzeichnen.

Betrachtet man die Märkte für unsere Maschinen, verzeichnet der Ferne Osten einen deutlichen Zuwachs. Hier gibt es viele größere Projekte, für die Geräte benötigt werden. Unsere Werke in China sind voll ausgelastet, um den dortigen Bedarf und den der Nachbarländer zu befriedigen. In Russland ist der Absatz relativ stabil. Dagegen verzeichnen wir in allen anderen Regionen krisenbedingt weiter deutliche Umsatzeinbrüche.

Die Auftragsbestände in unseren Maschinenfirmen sind seit Mitte des Vorjahres wieder deutlich – um etwa 56 % – angestiegen. Leider lässt dieser Anstieg nicht auf eine generelle Erholung unseres Maschinengeschäfts schließen. Wenn die Vorjahreszahlen entsprechend niedrig sind, wirkt auch ein Auftragseingang, der bei Weitem noch nicht zufrieden stellt, außerordentlich positiv. Wir erhalten nun aber wieder sehr gleichmäßig Bestellungen, die es uns ermöglichen, auf einem Niveau das etwa ein Viertel unter den Boomzeiten der Vorjahre liegt, auszuliefern. Zum Ende des Halbjahres lag der Auftragsbestand bei 128,6 Mio. EUR.

Mit Ausnahme der Werke in China sind unsere Standorte derzeit nur zu etwa 60 % ausgelastet. Nach einem erheblichen Einsatz von Leiharbeitskräften in den Boomzeiten der letzten Jahre ist es mit deren Abbau gelungen, unsere Stammebelegschaft mit ihrem unschätzbaren Know-how zu halten. Unsere neuen und modernisierten Werke bieten eine große Chance, mit wieder anziehender Konjunktur und dem Vertrieb neuer Produkte – wie beispielsweise der Tiefbohrtechnik – eine höhere Produktion zu ermöglichen.

Die Testphase bei der TBA 300, dem größeren Typ unserer Tiefbohranlagen, ist nun mit sehr zufriedenstellendem Erfolg abgeschlossen worden. Wir sind zuversichtlich, dass diese in absehbarer Zeit an einen Kunden ausgeliefert wird. Die kleinere Anlage, die TBA 200, benötigt noch etwas Zeit, um in die Vermarktung zu kommen. Für die kommenden Jahre ergeben sich durch die neuen Produkte interessante Perspektiven. Insgesamt sind wir weiter zuversichtlich, die Planungen für das laufende Jahr im Maschinensegment – die leicht unter Vorjahr liegen – erreichen zu können. Für das kommende Jahr erwarten wir wieder ein Wachstum.

SEGMENT RESOURCES

KENNZAHLEN SEGMENT RESOURCES

in Tausend EUR	06/2009	06/2010	Veränderung	12/2009
Gesamtkonzernleistung *	74.406	77.306	3,9 %	163.770
davon externe Umsatzerlöse (GuV)	65.148	71.281	9,4 %	152.003
Auftragseingang *	71.375	113.241	58,7 %	173.233
Auftragsbestand *	76.894	125.326	63,0 %	89.391
EBIT	637	1.567	146,0 %	5.997
Mitarbeiter (jeweils im Jahresdurchschnitt)	764	963	26,0 %	886

* Vorjahreszahlen geändert (Erläuterung siehe Fußnote Seite 2)

Unser Segment Resources konnte im ersten Halbjahr des Jahres 2010 die Leistung um 3,9 % auf 77,3 Mio. EUR erhöhen. Das Ergebnis liegt gut über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Damit knüpft dieser Bereich, den wir strategisch in den kommenden Jahren besonders voran bringen wollen, gut an das vergangene Jahr an.

Mit 125,3 Mio. EUR weist das Segment einen sehr guten Auftragsbestand aus. Anfang April konnte in Jordanien ein Großauftrag für das Erstellen von Brunnen zur Wasserversorgung der Stadt Amman mit einem Volumen von etwa 35 Mio. EUR hereingenommen werden. Von diesem großen Projekt wird auch unser Bereich Materials profitieren, der dafür erhebliche Mengen Brunnenausbaumaterialien liefern wird. Ein weiterer Großauftrag in Jordanien könnte in den nächsten Monaten hinzukommen. Unser PPP-Projekt im Oman, die Erstellung einer Reinigungsanlage auf biologischer Basis zur Reinigung von ölkontaminiertem Prozesswasser aus der Erdölgewinnung, schreitet gut voran, so dass wir daraus in den kommenden Jahren gute Erträge erwarten.

Leider verursacht die zeitliche Verschiebung des Amman-Projekts in Jordanien, dass wir bei der Leistung hinter unseren Planungen operieren. Andererseits sehen wir bereits heute, dass wir im kommenden Jahr eine erhebliche Steigerung der Leistung des Segments Resources erreichen können. Dies zeigt, dass unsere langfristige Strategie, die dieses Segment zu einer tragenden Säule des Konzerns machen soll, auf einem sehr guten Weg ist.

PERSONAL

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Stand zum Jahresende und dem ersten Quartal des Jahres nur unwesentlich verändert. Gegenüber dem Durchschnitt des ersten Halbjahres 2009 ist sie um 4,6 % angewachsen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Segmenten Resources und Bau. Hier kamen durch neue Firmen und durch größere Projekte neue Mitarbeiter in den BAUER Konzern. Die Details zur Personalentwicklung im Vergleich zum Vorjahr wurden im Geschäftsbericht für das Jahr 2009 sehr ausführlich erläutert. Speziell im Maschinenbau konnte die notwendige Kapazitätsanpassung durch den nahezu kompletten Abbau der Leiharbeitskräfte erreicht werden. Wir verfolgen weiterhin unsere Strategie, das Stammpersonal zu erhalten und so das Know-how im Unternehmen zu belassen. Wie wir heute bei vielen anderen Firmen sehen, ist dieser Weg richtig. Auch in der Krise wäre es fahrlässig, das wertvollste Vermögen eines Unternehmens – die Mitarbeiter – wegzugeben, wenn man weiß, dass man sie in Kürze wieder dringend benötigen wird.

NACHTRAGSBERICHT

Seit dem 30. Juni 2010 sind ansonsten keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BAUER Unternehmensgruppe erwarten.

CHANCEN UND RISIKEN

Wesentliche Chancen und Risiken wurden in diesem Bericht in den einzelnen Kapiteln aufgezeigt. Im Übrigen ist eine wesentliche Veränderung der Risiken seit dem Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2009 nicht eingetreten. Wir verweisen insofern auf den Konzernlagebericht 2009.

AUSBLICK AUF DAS JAHRESENDE

Wegen der gewaltigen Veränderungen zum Vorjahr geben die Zahlen unseres Konzerns für das erste Halbjahr nur ein sehr verzerrtes Bild der aktuellen Entwicklung. Zum Jahresende 2009 wurde in all unseren Unternehmen für das Jahr 2010 eine sehr detaillierte Planung erstellt und durch Unternehmensmodelle in etlichen Szenarien auf Plausibilität überprüft. Aus dieser Arbeit wurde die Prognose für das Jahr 2010 abgeleitet:

- Gesamtkonzernleistung des Jahres 2010 in der Größenordnung des Jahres 2009
- Ergebnis nach Steuern in 2010 bei etwa 40 Mio. EUR

Auch durch unsere laufenden Hochrechnungen gehen wir weiterhin davon aus, dass wir diese Zahlen erreichen werden.

Wir müssen wie im Vorjahr weiter darauf hinweisen, dass im Unterschied zu vorangegangenen Jahren die Prognose der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der BAUER Gruppe in deutlich höherem Umfang mit Unsicherheiten behaftet ist. Wesentliche Ursache hierfür ist der nur schwer prognostizierbare weitere Verlauf der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise.

Die wieder deutlich bessere Auftragslage, die gute Stimmung auf der Bauma – der weltgrößten Baumaschinenmesse – und die vielen optimistischen Kommentare in der Presse über den weiteren Konjunkturverlauf geben auch uns Zuversicht, dass sich unsere Unternehmen gut in die Zukunft entwickeln werden. Wir sind zuversichtlich, dass es bereits im Jahr 2011 wieder gelingen wird, Wachstum zu generieren, was durch den Hebelarmeffekt bezüglich der Fixkosten eine überproportionale Auswirkung auf die Ergebnisentwicklung haben wird.

Alle Mitarbeiter engagieren sich mit hoher Motivation, um aus dem allgemeinen Trend einen möglichst guten wirtschaftlichen Erfolg für die BAUER Gruppe zu machen.

Zwischenabschluss des BAUER Konzerns

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES BAUER KONZERNS

in Tausend EUR	01.04. - 30.06.2009	01.04. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009	01.01. - 30.06.2010
1. Umsatzerlöse	263.460	313.096	534.018	529.064
2. Bestandsveränderungen	-8.811	-16.206	62.344	11.286
3. Sonstige Erträge	35.115	20.681	55.886	29.355
KONSOLIDIERTE LEISTUNG	289.764	317.571	652.248	569.705
4. Materialaufwand	147.334	151.666	350.851	275.548
5. Personalaufwand	67.207	73.768	130.900	140.041
6. Abschreibungen	16.493	18.859	31.524	36.657
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.150	51.674	94.110	90.214
OPERATIVES ERGEBNIS	21.580	21.604	44.863	27.245
8. Finanzerträge	314	473	627	746
9. Finanzaufwendungen	6.820	8.827	13.843	17.360
10. Ergebnis aus at-Equity-bewerteten Anteilen	731	728	1.069	838
ERGEBNIS VOR STEUERN	15.805	13.978	32.716	11.469
11. Ertragsteueraufwand	5.744	3.482	11.635	5.418
PERIODENERGEBNIS	10.061	10.496	21.081	6.051
Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern	395	1.765	732	2.618
Ergebnisanteil der Aktionäre der BAUER AG	9.666	8.731	20.349	3.433

	01.04. - 30.06.2009	01.04. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009	01.01. - 30.06.2010
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	0,56	0,51	1,19	0,20
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	0,56	0,51	1,19	0,20
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	17.131.000	17.131.000	17.131.000	17.131.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	17.131.000	17.131.000	17.131.000	17.131.000

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES BAUER KONZERNS

in Tausend EUR	01.04. - 30.06.2009	01.04. - 30.06.2010	01.01. - 30.06.2009	01.01. - 30.06.2010
Periodenergebnis	10.061	10.496	21.081	6.051
Cashflow-Hedges				
Erfolgsneutrale direkt im Eigenkapital erfasste Zeitwertänderungen	360	-1.228	-2.175	-1.642
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0	0	0
Unterschiede aus der Währungsumrechnung	-3.941	14.889	-2.188	24.295
Direkt mit dem Eigenkapital verrechnete latente Steuerpositionen	-104	356	631	476
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-3.685	14.017	-3.732	23.129
Gesamtergebnis	6.376	24.513	17.349	29.180
Aktionären der BAUER AG zuzurechnen	6.429	21.851	16.354	25.102
Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	-53	2.662	995	4.078

BILANZ DES BAUER KONZERNS

AKTIVA in Tausend EUR	31.12.2009	30.06.2010
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Immaterielle Vermögenswerte	21.839	22.284
II. Sachanlagen und Investment Property	419.877	437.917
III. At-Equity-bewertete Anteile	11.023	10.428
IV. Beteiligungen	3.600	3.614
V. Aktive latente Steuern	19.623	22.749
VI. Sonstige langfristige Vermögenswerte	9.953	10.198
VII. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	31	24
	485.946	507.214
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		
I. Vorräte	366.675	414.748
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	285.764	404.895
III. Effektive Ertragsteuererstattungsansprüche	9.723	2.634
IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	37.053	47.930
	699.215	870.207
	1.185.161	1.377.421
PASSIVA in Tausend EUR	31.12.2009	30.06.2010
A. EIGENKAPITAL		
I. Anteile des Konzerns	374.702	389.525
II. Minderheitsgesellschafter	27.182	31.103
	401.884	420.628
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN		
I. Pensionsrückstellungen	44.783	46.099
II. Finanzverbindlichkeiten	351.775	391.389
III. Sonstige Verbindlichkeiten	6.398	7.398
IV. Passive latente Steuern	19.591	20.412
	422.547	465.298
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN		
I. Finanzverbindlichkeiten	131.005	186.153
II. Sonstige Verbindlichkeiten	201.345	276.517
III. Effektive Ertragsteuerverpflichtungen	9.462	8.869
IV. Rückstellungen	18.918	19.956
	360.730	491.495
	1.185.161	1.377.421

KAPITALFLUSSRECHNUNG DES BAUER KONZERNS

in Tausend EUR	01.01. - 30.06.2009	01.01. - 30.06.2010
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit	-68.350	-29.663
Cashflows aus Investitionstätigkeit	-60.627	-25.176
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	137.814	65.716
Nettozunahme von Zahlungsmitteln	8.837	10.877
Zahlungsmittel zu Beginn der Berichtsperiode	36.868	37.053
Zahlungsmittel am Ende der Berichtsperiode	45.705	47.930
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.837	10.877

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS DES BAUER KONZERNS

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn					Minderheitsgesellschafter	Gesamt
			Gewinnrücklagen	Währungs-umrechnung	Ausgleichs-posten IFRS	Rücklage aus Sicherungs-geschäften	Eigene Anteile		
Stand am 01.01.2009	73.001	38.404	241.058	-4.955	10.387	0	0	14.742	372.637
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	-144	0	0	0	0	6.238	6.094
Gesamtergebnis	0	0	20.349	-2.451	0	-1.544	0	995	17.349
Dividendenzahlungen	0	0	-17.470	0	0	0	0	0	-17.470
Stand am 30.06.2009	73.001	38.404	243.793	-7.406	10.387	-1.544	0	21.975	378.610
Stand am 01.01.2010	73.001	38.404	262.330	-7.080	10.387	-2.340	0	27.182	401.884
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	3.433	22.835	0	-1.166	0	4.078	29.180
Dividendenzahlungen	0	0	-10.279	0	0	0	0	-157	-10.436
Stand am 30.06.2010	73.001	38.404	255.484	15.755	10.387	-3.506	0	31.103	420.628

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG DES BAUER KONZERNS

in Tausend EUR	Bau		Maschinen		Resources		Sonstiges	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
01.01. - 30.06.								
Gesamtkonzernleistung (Gruppe)	273.201	292.790	375.212	252.038	74.406	77.306	13.986	15.146
ERTRÄGE								
Externe Verkäufe	225.070	255.555	243.550	202.066	65.148	71.281	250	162
Verkäufe zwischen den Segmenten	12.244	7.100	33.280	20.793	1.402	2.277	13.179	13.205
Bestandsveränderungen	4.726	2.294	56.696	12.090	824	-3.098	0	0
Sonstige Erträge	7.364	13.913	34.110	12.038	1.934	2.955	459	1.389
Konsolidierte Leistung	249.404	278.862	367.636	246.987	69.308	73.415	13.888	14.756
ERGEBNIS								
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis) / EBIT	12.931	9.552	33.089	16.262	637	1.567	178	-244
Anteiliges Periodenergebnis assoziierter Unternehmen	1.093	623	10	13	-34	202	0	0
Finanzaufwendungen und -erträge, Ertragsteueraufwand								
Periodenergebnis								

in Tausend EUR	Eliminierungen		Konsolidiert	
	2009	2010	2009	2010
01.01. - 30.06.				
Gesamtkonzernleistung (Gruppe)	-55.808	-44.395	680.997	592.885
ERTRÄGE				
Externe Verkäufe			534.018	529.064
Verkäufe zwischen den Segmenten	-60.105	-43.375	0	0
Bestandsveränderungen	98	0	62.344	11.286
Sonstige Erträge	12.019	-940	55.886	29.355
Konsolidierte Leistung	-47.988	-44.315	652.248	569.705
ERGEBNIS				
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis) / EBIT	-1.972	108	44.863	27.245
Anteiliges Periodenergebnis assoziierter Unternehmen	0	0	1.069	838
Finanzaufwendungen und -erträge, Ertragsteueraufwand			-24.851	-22.032
Periodenergebnis			21.081	6.051

Anhang

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die BAUER Aktiengesellschaft erstellt ihren Zwischenabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2010 wurde auf Basis des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt. Im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Geschäftsbericht 2009 veröffentlicht. Aus den ab 1. Januar 2010 erstmalig verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BAUER Konzerns.

PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss und -zwischenlagebericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konsolidierungskreis werden neben der BAUER Aktiengesellschaft alle wesentlichen Tochtergesellschaften einbezogen. Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, am dem die Kontrolle endet. Gesellschaften, bei denen die BAUER Aktiengesellschaft direkt oder indirekt die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich beeinflusst (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode konsolidiert.

Seit dem 31. Dezember 2009 ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden die Grundlagen zur Bestimmung der Segmente des BAUER Konzerns; danach wird der BAUER Konzern in die Konzernbereiche Bau, Maschinen, Resources und Sonstiges aufgeteilt.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SEGMENTDATEN

Kerngeschäft des **Segmentes Bau** ist der Spezialtiefbau. Für große Infrastrukturmaßnahmen und Gebäude werden komplette Baugruben und Gründungen auf oft schwierigem Baugrund erstellt. Um den Kunden auch eine komplette Leistung anbieten zu können, bieten die Unternehmen des BAUER Konzerns zusätzlich andere Bauleistungen, die oft wesentliche Spezialtiefbauanteile beinhalten, an. Beispiele dafür sind Brücken, umwelttechnische Baumaßnahmen und Sanierungsleistungen. Durch die enge Verzahnung aller Bautätigkeiten, auch über die Großprojektteilungen, ergibt sich das Segment Bau.

Im **Segment Maschinen** werden für die weltweite Vermarktung Baumaschinen für alle Verfahren des Spezialtiefbaus entwickelt und hergestellt. Mit den Geräten können Bohrungen großer und kleiner Durchmesser für Pfähle, Schlitzwände, Anker, Injektionen und Brunnen hergestellt werden. Des Weiteren werden Geräte für Rammarbeiten und Bodenverbesserungen produziert. Eine große Auswahl an Zusatzgeräten und Zusatzeinrichtungen ergänzt das Vertriebsprogramm zu Komplettverfahren für alle Anwendungen im Spezialtiefbau.

Im **Segment Resources** sind alle Betriebe des Konzerns gebündelt, die sich mit Leistungen zur Sanierung und Gewinnung natürlicher Grundlagen des menschlichen Lebens befassen. Dies sind die Betriebe der Umwelttechnik zur Reinigung von Böden und Grundwasser, die Betriebe für Aufschlussbohr- und Abbauarbeiten zur Gewinnung von Rohstoffen in Minen und zum Bohren von Brunnen und Geothermieanlagen sowie Betriebe, die Materialien zum Ausbau von Bohrungen, speziell für Brunnen und Geothermie, herstellen und vertreiben. Die BAUER Umwelt GmbH, Schrobenhausen ist diesem Segment bereits zugeordnet. Die Anteile wurden jedoch zum Bilanzstichtag von der BAUER Spezialtiefbau GmbH gehalten.

Im **Segment Sonstiges** sind die zentralen Dienste für die Konzernbetriebe (Rechnungswesen, Personal, IT etc.), speziell der BAUER AG, zusammengefasst.

EREIGNISSE NACH DEM 30. JUNI 2010

Nach dem 30. Juni 2010 ergaben sich keine Erkenntnisse, über die nach IAS 10 berichtet werden muss.

WESENTLICHE GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Die Beziehungen zwischen vollkonsolidierten Gesellschaften des Konzerns und nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen im Wesentlichen assoziierte und Gemeinschaftsunternehmen. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu marktüblichen Bedingungen. Im Berichtszeitraum wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Schrobenhausen, 13. August 2010

Der Vorstand

Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer
Vorsitzender des Vorstands

Dipl.-Ing. Heinz Kaltenecker

Dipl.-Betriebswirt (FH) Hartmut Beutler

Dipl.-Ing. (FH) Mark Schenk

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Zwischenbericht enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen – beispielsweise Aussagen über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, über Pläne und Erwartungen in Bezug auf die Geschäftsentwicklung der BAUER Gruppe sowie über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und andere Faktoren, denen der BAUER Konzern ausgesetzt ist. Die Verwendung von Worten wie „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „beabsichtigen“, „prognostizieren“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussichtlich“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen deuten auf solche Aussagen hin. Zukunftsgerichtete Aussagen unterliegen Risiken und zahlreichen Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser werden darauf hingewiesen, dass aufgrund dieser Risiken und Unsicherheiten kein unangemessenes Vertrauen darin gesetzt werden kann, dass sich diese Aussagen in der Zukunft als richtig herausstellen. Die BAUER Aktiengesellschaft beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, eine Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände nach dem Datum der Veröffentlichung dieses Zwischenberichts zu berücksichtigen.

TERMINE 2010

20. April 2010	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2009 Bilanzpressekonferenz Analystenkonferenz
12. Mai 2010	Zwischenbericht 31. März 2010
24. Juni 2010	Hauptversammlung
13. August 2010	Halbjahresfinanzbericht 30. Juni 2010
12. November 2010	Zwischenbericht 30. September 2010

Weitere Informationen zur BAUER Gruppe finden Sie im Internet unter www.bauer.de.

HERAUSGEBER

BAUER Aktiengesellschaft
BAUER-Straße 1
86529 Schrobenhausen

Vorstandssekretariat:
Telefon: 08252 97-1215
Telefax: 08252 97-2900
E-Mail: BAG@bauer.de

Sitz der Gesellschaft:
86529 Schrobenhausen
Amtsgericht
Ingolstadt HRB 101375



® Eingetragene Marke
der Deutsche Börse AG